

Grafisches  
Arbeitsmarkt  
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk  
801 Bludenz



---

## ARBEITSMARKTPROFIL 2008

<b>Bludenz</b>
----------------

### **Inhaltsverzeichnis**

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes .....	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung .....	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung .....	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit .....	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt .....	8
Kinderbetreuungseinrichtungen .....	8
Bildung .....	9
Regionale Fördermaßnahmen .....	11
Glossar und Quellenangaben .....	12

## ARBEITSMARKTPROFIL 2008

### Bludenz

*Industrie- und Tourismusorientierung, Arbeitslosigkeit steigt bei Männern, sinkt bei Frauen*

	<b>Bludenz</b>	<b>Vorarlberg</b>	<b>Österreich</b>
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	<b>61.970</b>	366.377	8.331.930
davon Frauen	<b>31.161</b>	185.776	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	<b>1,5%</b>	3,7%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	<b>5,7%</b>	5,5%	5,8%
Frauen	<b>6,9%</b>	6,0%	5,6%
Männer	<b>4,8%</b>	5,0%	6,1%
Katasterfläche (KF)	<b>1.287</b>	2.601	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	<b>10,3%</b>	22,4%	37,6%
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> KF	<b>48</b>	141	99
Einwohner/innen pro km <sup>2</sup> DSR	<b>468</b>	629	264

\*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

### Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

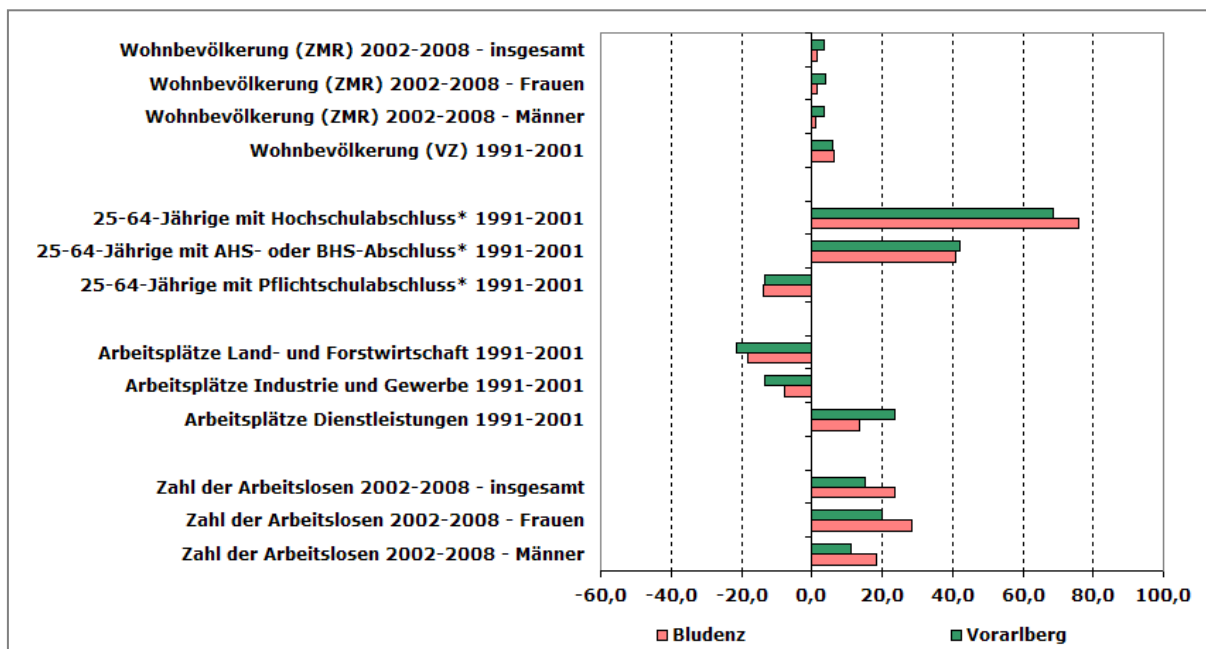
Der Arbeitsmarktbezirk Bludenz entspricht dem politischen Bezirk Bludenz und besteht aus 29 Gemeinden, darunter eine Stadt (Bludenz).

Der hochalpine Bezirk grenzt im Süden an die Schweiz und im Osten an Tirol. Landschaftlich prägend sind die beiden Gebirgszüge Montafon (im Süden) und die Verwallgruppe (im Osten), die von der Ill, dem Kloster- und dem Großen Walsertal durchschnitten werden. Die Siedlungstätigkeit konzentriert sich in den Tälern (Walgau, Montafon, Klostertal, Großes Walsertal). Wegen der hochalpinen Landschaft sind nur 10% der Bezirksfläche als Dauersiedlungsraum ausgewiesen.

Arbeitsplatzzentren sind der Bezirkshauptort Bludenz sowie die Gemeinden Nenzing, Schruns, Nüziders, Bürs, Lech und Bludesch. Insgesamt arbeiten über 70% der Erwerbstätigen des Bezirkes in diesen 7 Gemeinden.

Die von Osten kommende Arlberg Schnellstraße (S16) mündet in Bludenz in die Rheintal/Walgau Autobahn (A14) und bietet eine gute Anbindung an den Wirtschaftsraum im Rheintal im Westen, sowie nach Tirol im Osten. Die Orte im Arlberg-Gebiet sowie im hintersten Montafon befinden sich allerdings in peripherer Lage. Eine direkte Verkehrsanbindung in die Schweiz ist aufgrund der Topografie nicht gegeben.

Grafik 1:  
**Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung**  
Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

\*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

## Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Bludenz lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 61.970 Personen, 50,3% davon Frauen. Dies entspricht 16,9% der gesamten Vorarlberger Wohnbevölkerung.

Bludenz (13.862, Frauenanteil 50,9%) sowie die Gemeinden Nenzing (5.965, Frauenanteil 50%) und Nüziders (4.847, Frauenanteil 51,1%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Schruns (3.751, Frauenanteil 52,3%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,3% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Frauen mit -0,2% etwas günstiger war als bei den Männern mit -0,4%.

Der Arbeitsmarktbezirk Bludenz zählt zu den Bezirken mit einer konstanten, stark positiven Bevölkerungsentwicklung. Die Bevölkerungszuwächse liegen deutlich über den österreichischen Vergleichswerten.

Auch zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen stärker als im landes- und bundesweiten Trend um 6,2% gestiegen (Vorarlberg: +5,9%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+3.291) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+236).

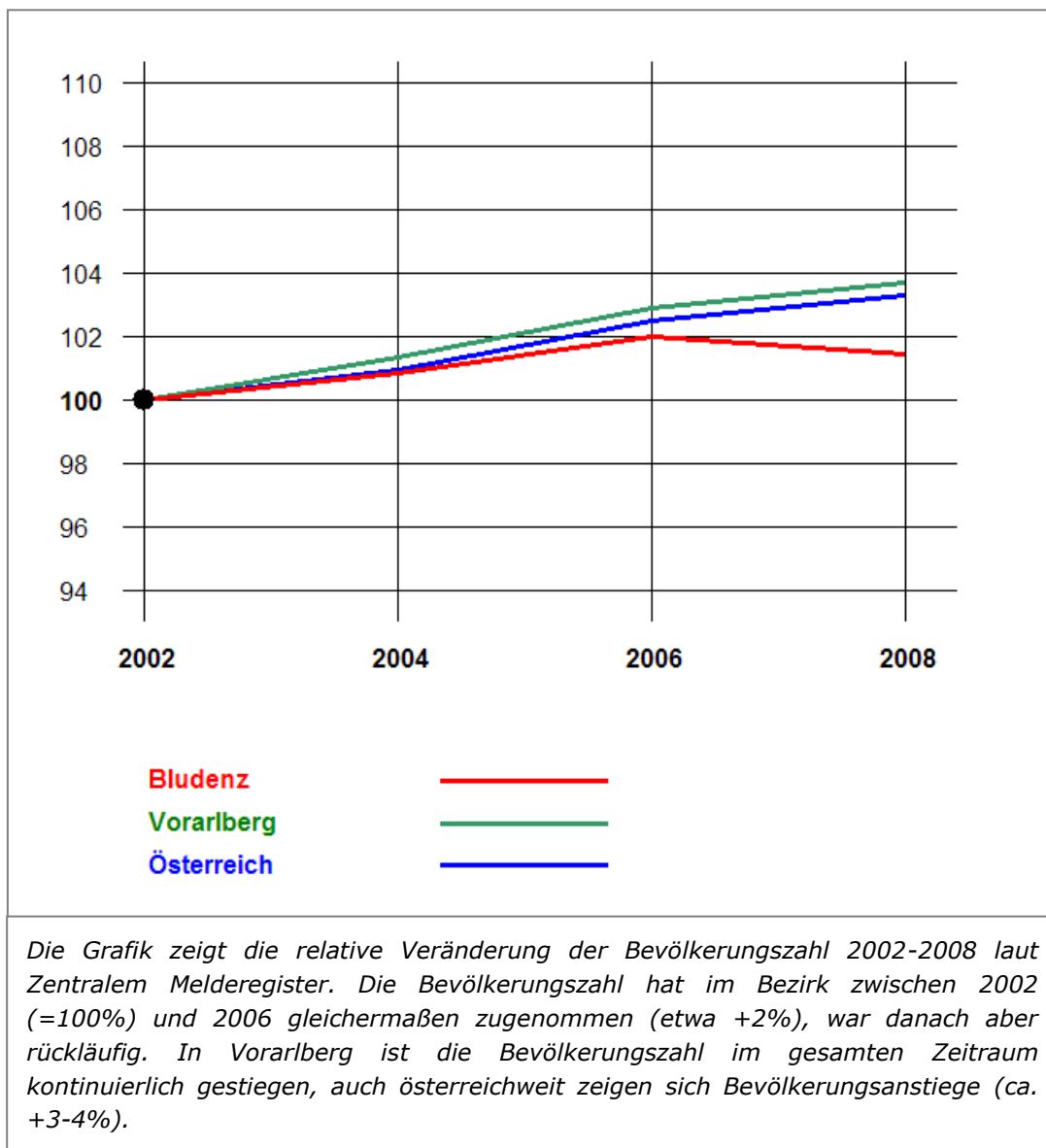
Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Bludenz um weitere 1,5% gestiegen (Vorarlberg: +3,7%, Österreich: +3,3%), allerdings werden seit 2006 leichte Rückgänge verzeichnet.

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Bludenz mit 16,8% unter dem Vorarlberger Durchschnitt von 17,6%, jener der Über-65-Jährigen mit 15,3% darüber (14,6%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Bludenz im Jahr 2008 mit 11,7% unter dem landesweiten Schnitt von 12,7% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:  
**Bevölkerungsentwicklung 2002-2008**  
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

## Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Bludenz ist Teil der NUTS-III-Region Bludenz-Bregenzener Wald.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 110,9% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 7 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 26,6% verzeichnet (Vorarlberg: 21,9%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird vom Dienstleistungssektor, dessen Anteil allerdings unter dem Österreichwert liegt, geprägt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 45,3% auf 40,5% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 2,9% auf 2,3% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 51,8% auf 57,2% aller Arbeitsplätze.

Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (60,2%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 300 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 257 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 13 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (223 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

### Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

#### *DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008*

LIEBHERR-WERK NENZING GESELLSCHAFT M.B.H.	1.340
Getzner Textil Aktiengesellschaft	720
HILTI AKTIENGESELLSCHAFT	440
Kraft Foods Österreich GmbH	410
Hydro Aluminium Nenzing Gesellschaft mbH	290
Jaeger Bau GmbH	290
Markus Stolz, Gesellschaft m.b.H. & Co. KG., Installationen	190
GETZNER WERKSTOFFE GMBH	160
TOMASELLI GABRIEL BAUGMBH	140
ELB-Form GmbH	140

## *DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008*

VOEGEL TRANSPORTE GMBH	270
SCHMIDT'S Handelsgesellschaft mbH	170
SPARKASSE BLUDENZ BANK AG	120
Stadtgemeinde Bludenz	120
STROLZ GES.M.B.H.	90
ABC PERSONALBEREITSTELLUNGS GMBH	90
LUCIAN BURGHOTEL OBERLECH GESELLSCHAFT M.B.H. & CO KG	80
STAG STAUBGUT-TRANSPORT GES.M.B.H.	80
RAIFFEISENBANK WALGAU-GROSS- WALSERTAL REG.GEN.M.B.H.	80
SENECURA SOZIALZENTRUM HAUS BLUDENZ	70

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

## **Beschäftigung und Arbeitslosigkeit**

### *Beschäftigung*

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Bludenz 24.068 Personen, davon 42,9% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,5% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen ausgeweitet werden konnte (+1,3%), die Zahl der männlichen Beschäftigten jedoch stagnierte.

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im sekundären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, in der Land- und Forstwirtschaft war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in Vorarlberg 2007 bei einem Wert von 47,0% angelangt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

### *Erwerbsquoten*

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 69,3% (Frauen: 62,4%, Männer: 75,4%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Vorarlberg gesamt: 67,4%, Frauen: 61,8%, Männer: 72,6%).

### *Arbeitslosigkeit*

Das Niveau der Arbeitslosigkeit entspricht etwa dem Österreichdurchschnitt, liegt aber etwas über dem Landeswert.



Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 5,7% (Vorarlberg: 5,5%, Österreich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,9% deutlich über jener der Männer (4,8%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 1.452 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 52,5%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Zunahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 2,0%, wobei die Zahl der arbeitslosen Frauen rückläufig war (-0,8%) und jene der männlichen Arbeitslosen angestiegen ist (+5,3%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 0,4%.

### *Pendelwanderung*

Der Arbeitsmarktbezirk Bludenz ist ein Bezirk mit einem relativ hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Ziele der Auspendler/innen sind in erster Linie der Arbeitsmarktbezirk Feldkirch und Arbeitszentren in Deutschland und der Schweiz.

### **Stellenangebot und Lehrstellenmarkt**

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Bludenz 345 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 2,6%.

Den 17 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 46 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 478 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 57 im Lehrberuf Restaurantfachmann/-frau, 46 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 43 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 30,5% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 998 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 82 im Lehrberuf Maschinenbautechnik, 71 im Lehrberuf Anlagenelektrik und 69 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 22,2% der Gesamtlehren aus.

### **Kinderbetreuungseinrichtungen**

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 64 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 47 Kindergärten, 7 Horte und 10 altersgemischte Einrichtungen, etwa 2.430 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Bludenz im Schnitt 39 (Vorarlberg: 38, Österreich: 35).

20 der 64 Einrichtungen konzentrieren sich auf Bludenz und Nenzing.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von 20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Laut dem Vorarlberger Gesetz über das Kindergartenwesen müssen Kindergärten in Vorarlberg täglich an allen Werktagen, ausgenommen Samstags, zumindest von 07.30 Uhr bis 12.30 Uhr offen sein. Dies gilt nicht, wenn Ferien sind. Die durchschnittliche Gebühr für die Vormittagsbetreuung beträgt zwischen 20 und 25 Euro monatlich. Derzeit gibt es auch in Vorarlberg Überlegungen zu einem Gratis-Kindergarten für alle (Quellen: Amt der Vorarlberger Landesregierung, Vorarlberg online).

Tabelle 2:

### Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Bludenz	12	540
Thüringen	3	476
Nenzing	8	261
Nüziders	2	144
Bludesch	4	125
Ludesch	3	121
Schruns	5	108

Quelle: Statistik Austria

## Bildung

### Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Bludenz. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Bludenz deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 7,2% (Vorarlberg: 8,1%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,5% der Personen dieser Altersgruppe (Vorarlberg: 8,3%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Männer mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 8,0% über jenem der Frauen (6,4%), 7,9% dieser Altersgruppe hatten Matura (Frauen: 7,1%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 6,5%, jener der Personen mit Matura bei 7,0%.

Tabelle 3:

**25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht**

Anteile 1991 und 2001 in %

	Bludenz		Vorarlberg		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
<b>Allgemeinbildende Pflichtschule</b>						
gesamt	40,0	30,5	42,8	33,1	34,2	26,2
Frauen	49,7	37,6	52,5	40,0	43,1	33,1
Männer	31,0	23,8	33,4	26,4	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	69,8	58,7	74,6	63,6	58,6	52,9
<b>Lehrlingsausbildung</b>						
gesamt	35,3	35,3	30,7	35,8	37,0	39,4
Frauen	24,2	28,8	20,1	25,1	25,4	27,7
Männer	45,7	51,7	40,8	46,3	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	16,5	21,5	13,3	19,1	17,4	22,0
<b>Berufsbildende mittlere Schule</b>						
gesamt	14,0	14,2	14,6	14,7	12,5	13,1
Frauen	17,8	20,2	17,9	20,1	17,0	18,6
Männer	10,5	8,6	11,5	9,4	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	5,2	6,3	4,6	5,6	5,3	5,1
<b>Allgemeinbildende höhere Schule</b>						
gesamt	2,5	2,4	2,7	2,8	4,7	4,7
Frauen	2,5	2,5	2,7	2,8	4,8	4,9
Männer	2,5	2,3	2,8	2,7	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,2	4,3	3,1	3,4	7,4	6,7
<b>Berufsbildende höhere Schule</b>						
gesamt	3,5	5,1	3,8	5,5	4,7	6,8
Frauen	2,3	4,5	2,6	4,7	3,7	6,1
Männer	4,7	5,6	5,0	6,2	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,0	2,7	1,4	2,0	3,0	3,4
<b>Hochschulausbildung</b>						
gesamt	4,6	7,2	5,4	8,1	6,9	9,9
Frauen	3,5	6,4	4,3	7,3	6,0	9,8
Männer	5,6	8,0	6,5	9,0	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	3,4	6,5	3,1	6,4	8,3	9,9
<b>gesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

Quelle: Statistik Austria

### Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Bludenz ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Bludenz in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 900 Schülerinnen und 600 Schüler unterrichtet, das waren um 4,4% weniger bzw. 3,6% mehr als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Bludenz gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Dornbirn 12 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 1005 Studierenden, davon 392 Frauen, besucht werden.

### Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Bludenz.

Tabelle 4:

#### Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
UGP Vorarlberg 2008 - 2010	MERLIN UNTERNEHMENSBERATUNG GMBH	UGP	75	27	48
FIT (Frauen in die Technik) 2008	FAB - VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON ARBEIT & BESCHÄFTIGUNG	BMN	44	44	0
ABO (Verein zur Förderung von Ausbildung und Beschäftigung)	ABO - VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON AUSBILDUNG	GBP	42	18	24
Kompass Oberland 2008 Aktivierung und Integration	AQUA MÜHLE SOZIALE DIENSTE GEM. GMBH	Qualifizierung	33	14	19
Jugend am Werk	JUGEND AM WERK	Qualifizierung	31	20	11

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

## Glossar und Quellenangaben

### Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)  
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.  
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

### Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.  
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.  
(Quelle: Statistik Austria)

### Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände  
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Monats.</p> <p><b>Österreich bzw. Bundesland:</b> Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p><b>Arbeitsmarktbezirk:</b> Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

## **Arbeitsmarkt (Fortsetzung)**

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

## **Wirtschaft**

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--